

Cyrus Lyric 09



Manche nennen sie etwas despektierlich „Schuh-schachtel“: rechteckig, praktisch, gut. Seit Mitte der 1980er-Jahre gibt es diese typische Cyrus-Form, damals noch vom Mutterkonzern Mission konzipiert. Sentimentale Gemüter erinnern sich jetzt etwa an den Vollverstärker Cyrus 3, die vielfältigen Upgrade-Möglichkeiten über PSX-Netzteile in gleicher Bauform. Die Form und Sprache der Serie gibt es noch immer.

Doch der neue All-in-One-Laufwerk-Wandler-Amp Lyric 09 hat fast nichts von der „typischen“ Cyrus-Ästhetik. Die charaktervolle MIDI-Baubreite ist einem Vollformat mit 42 Zentimetern gewichen. Ein Langweiler fast – und doch ein ganz großer Wurf.

Wer genauer hinschaut, entdeckt auch hier das Spiel mit den Kanten, Winkeln und Lichtbrechungen. Der Lyric 09 könnte als Cyrus-Schuh-schachtel in XXL durchgehen. Beim ersten Auspacken ahnten wir bereits die besondere Inszenierung. Ein

Karton wie die extra große Geschenkverpackung für edle Pralinen. Die Fernbedienung im Extra-Karton, schwer und hintergrundbeleuchtet. Die Komponente selbst schaut einen zuerst stumm und lichtlos an – nur links oben glimmt der Cyrus-Schriftzug in dunkelrotem Leuchten. Das hat den Stil eines in Lauerstellung verharrenden Panters. Tatsächlich: Ein Fingertipp auf den roten Schriftzug, und der Lyric 09 erwacht zum Leben. Links die Menü-Steuerung, rechts die Play/Skip-Tasten, in der Mitte ein hochauflösendes, hochbrillantes Display.

Fast zu viel der Lichtinszenierung. Wie viel Potenzial unter der Haube steckt, verrät schon der Umstand, dass sich diese Lichtinszenierung individuell anpassen lässt – Tastenfelder und Display unabhängig voneinander. Auf Wunsch ist sogar ein Annäherungssensor aktivierbar. Licht gibt es erst, wenn sich die Finger der Front nähern. Ganz großes Kino.

Die Rückansicht wirkt dagegen minimalistisch. Ein analoger

Eingang, ein analoger Ausgang, ein Vierer-Set Klemmen für die Lautsprecher. Alles Weitere gehört den digitalen Medien: Ethernet, USB, zwei optische, zwei koaxiale Digitaleingänge, dazu zwei Schraubkupplungen für WiFi- und DAB/FM-Antenne. Neben den etablierten modernen Streaming-Formaten können über TuneIn Tausende Internet-Radiosender gehört werden – oder ganz konventionell CDs über den Schlitzzugang auf der Vorderseite. Leider nicht an Bord: eine SACD- oder DSD-Wandlung.

Feintuning auf die Boxen

In einem – wirklich despektierlichen – Werbefoto hat Cyrus den Lyric 09 auf der Arbeitsplatte neben dem Küchenherd und einer geöffneten Flasche Rotwein abgebildet. Als handle es sich um ein besseres Küchenradio für den Nebenbeimusikkonsum.

Das ist der Lyric 09 natürlich nicht. Dazu bräuchte er keine 170 Watt pro Kanal und keinen 32-Bit-DAC. Wir haben es mit

einem Hochleistungskraftwerk zu tun, das seine Impulse auf den Abnehmer feinregeln kann: Per „Speaker Impedanz Adjust-ment“ erkennt der Lyric 09 seine Mitspieler; der Einmess-generator erforscht die Potenziale der Lautsprecher bei jedem Kaltstart. Wer also ein neues Paar Boxen verbinden will, nimmt den Lyric kurz komplett vom Netz – und der Einmessvorgang beginnt bei Null.

Zweieinhalb Minuten dauerte es ab dem Auspacken, bis der erste Titel per Netzwerk-Festplatte erklang. Auch das zeigt, wie einfach, stabil und selbst-erklärend eine Streaming-Architektur aufgebaut werden kann. Natürlich hat Cyrus auch eine hauseigene App für Apple- und Android-Komponenten entwickelt. Doch Fernbedienung und Frontdisplay genügen umfassend. Hier wird die hohe Ästhetik des äußeren Designs bis zum Software-Design weitergeführt. Wir haben keine bessere, brillantere Cover-Wiedergabe und keine elegantere großformatige Ziffernanzeige bei CD-Wieder-



Eine der besten: Die Fernbedienung zum Lyric 09 liegt perfekt in der Hand, wirkt aufgeräumt – und ist hintergrundbeleuchtet.

gabe gesehen. Wieder bestätigt sich der Eindruck, einen großen Wurf vor sich zu haben.

Der Lyric 09 kann auch die ganz großen Standboxen bedienen. Wir haben uns langsam angepirscht, über feine Studiomonitore bis hin zur raumgreifenden Bowers & Wilkins 802 Diamond. Das sieht ungewöhnlich aus; in der Regel legen wir stattliche Monoblöcke vor die 72-Kilowandler. Nun ist es ein einzelner Baustein, der sich nicht nur wacker schlägt, sondern auch die

Monos zu düpierten drohte. Zuerst Britisches für die Briten: Adele begann „Chasing Pavements“ als kleinformatige Ballade zur vereinzelt Gitarre. Dann der Drive-Impuls des Schlagzeugs, plötzlich großformatiger Symphonik-Pop mit Dynamik-Peak.

Energie satt
Kleine Endstufen brechen an dieser Stelle ein, verschlucken sich und die Pomp-Dynamik. Der Lyric blieb eisern, selten

haben die B&W so selbstverständlich geklungen. Trotzdem: Da schwang jener typische Cyrus-Ton mit, welcher gerade der Snare Drum diese peitschende Energie verlieh. Nicht wirklich böse, aber doch weit nach vorn gelehnt. Hier spielte kein Harmonizer auf.

Die Kunst der Tontechniker bestimmte das Ergebnis. Als eine Heldentat der Decca-Tontechniker gilt die Aufnahme von Bela Bartoks „Konzert für Orchester“ unter Sir Georg Solti. Die Blechbläser des Chicago Symphony Orchestra können schönsten Samtteppich auslegen oder eben pfeilschnelle Brillanz aus der Boxenachse schleudern. Der Lyric 09 stafelte die Schattierungen, die unterschiedlichen Sättigungsgrade der tiefen Streicher und immer wieder diese Vorliebe zur hellen, offenen Brillanz.

In puncto Klang, Design und Nutzerführung ist der Lyric 09 einer der großen Helden dieses Testfelds und unser Überraschungssieger.

Andreas Günther ■



Unaufgeregt, doch stattlich. Hinter den Digital-Eingängen kann der Lyric 09 bis zu 24 Bit/192 kHz feinrastern. Hinter den Lautsprecherklemmen waltet ein „Speaker Impedanz Adjustment“, ein Einmessgenerator, der die optimale Impedanz für die Leistungsadressaten selbstständig erkennt. Die Kopfhörerbuchse verbirgt sich auf der Frontseite hinter der kleinen Klappe unten rechts.

**stereoplay
Highlight**

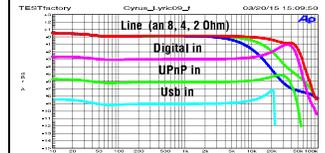
Cyrus Lyric 09
3750 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Bellevue Audio GmbH
Telefon: 02303 / 3050178
www.betaaudio.com
www.cyruslyric.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 42 x H: 10,5 x T: 32 cm
Gewicht: 9 kg

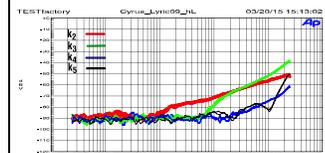
Messwerte

Frequenzgänge

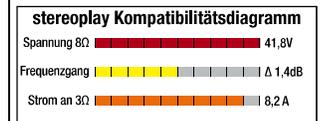


Ausgewogen und breitbandig, an niedrigen Lasten weniger Höhen

Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Leistung)



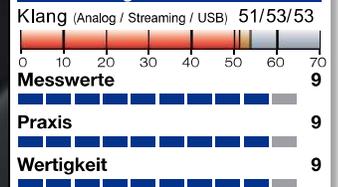
Stetig steigende, recht gut abgestufte Klirrkomponenten mit minimalen Lastwechselproblemen.



Sehr hohe Leistung und gute Stromfähigkeit, aber extrem niederohmige Boxen passen nicht ideal.

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)
an 8/4 Ω: 153/218 W
Musikleistung (60Hz-Burst)
an 8/4 Ω: 219/337 W
Rauschabstand RCA 90 dB
Verbrauch Standby/Betrieb 0,5/23 W

Bewertung



All in One kann mitunter auch alles in einer nivellierenden Mittelklasse bedeuten. Der Lyric 09 tickt anders: großformatiges High End, perfekte Inszenierung, hochauflösend, dynamisch und tendenziell hell mit herrschaftlich stabilen Endstufen.

stereoplay Testurteil

Klang	
Spitzenklasse	53 Punkte
Gesamturteil	
sehr gut	80 Punkte
Preis/Leistung	überragend